

Die Kiesgrube Leuzigen wird renaturiert.

# Lebensraum für Kreuzkröte & Co.

## Leuzigen Renaturierung der Grube

### Mettlen nach über 100 Jahren Kiesabbau

**VON NADJA KAISER (TEXT UND FOTOS)**

Einzigartig sei sie; ein Vorzeigeprojekt. Die Rede ist von der Endgestaltung der Kiesgrube Mettlen in Leuzigen. «In erster Linie wegen ihrer Grösse», erklärt Gregor Schwab, Geschäftsführer der M. Schwab AG, die die Grube betreibt. Ein fünf Hektaren grosser Teil des Gebiets, auf dem seit über 100 Jahren Kies abgebaut wurde, wird zu einem der grössten Naturschutzgebiete in der Region umgestaltet. So wird Lebensraum für selten gewordene Amphibienarten erhalten, insbesondere die Kreuzkröte und die Gelbbauchunke.

«Die Grösse der Population dieser Amphibien, die während des Kiesabbaus in der Grube beobachtet wurden, ist ebenfalls einzigartig», erklärt Angela Solothurnmann, Verantwortliche für Umweltbildung und Kommunikation bei der Stiftung Landschaft und Kies. Die Tiere brauchen für ihre Fortpflanzung temporäre, seichte, wenig be-

wachsene Laichtümpel, wie sie in Kiesgruben vorkommen.

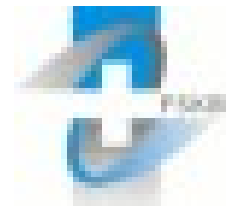
#### Temporäre Teiche

Da nun kein Kiesabbau mehr erfolgt, würde die Natur die Lebensräume der Kröten und Unken bald zum Verschwinden bringen und in Wald verwandeln. Das soll verhindert werden. Dafür werden bei der Endgestaltung verschiedene Methoden angewandt. Es gibt zum Beispiel rund drei Meter dicke Lehmfächer, auf denen mit dem Bagger von Zeit zu Zeit neue temporäre Weiher angelegt werden können. Diese füllen sich dann mit Regenwasser.

Für die Kreuzkröten wurden zwei grosse mit Folie unterlegte Betonweiher gebaut, sowie weitere kleine Folienteiche. Speziell daran ist, dass die Teiche einen Abfluss haben und im Winter trockengelegt werden. So kann vermieden werden, dass sich Fische ansiedeln und den Laich fressen. Als weitere Massnahme werden Hecken für die

Amphibien gepflanzt. Damit ist es aber nicht getan. Das Gebiet und die Weiher müssen künftig gepflegt werden. Sogenannte Neophyten wie zum Beispiel die Kanadische Goldrute, müssen regelmässig entfernt, die Weiher von Vegetation befreit oder neu angelegt werden. Es wird auch extensive Weideflächen geben. «Das heisst, die Flächen werden nicht mit nährstoffreichem Humus bedeckt», erklärt Gregor Schwab. Und sie werden von Galloway-Rindern, die nicht zugefüttert werden, beweidet. Dadurch versucht man den schnell nachwachsenden Weiden, Rohrkolben und dem Schilf Herr zu werden.

Für die Uferschwalben, die in den Kieswänden ihre Nisthöhlen bauen, konnte bis anhin keine Lösung gefunden werden. Diese Vogelart gibt es in der Schweiz fast nur noch in Kiesgruben. Die Uferschwalben bauen sich jedes Jahr neue Nisthöhlen in einer anderen Wand. Auch wenn eine Kieswand



stehen bleibt, werden die Vögel weiterziehen.

### Bis 2019 fertig

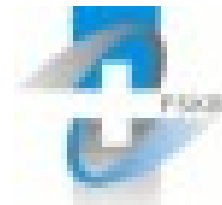
Ein Grossteil der Endgestaltung der Kiesgrube Mettlen ist bereits fertig. «Wir haben aber sicher noch ein bis eineinhalb Jahre, bis das Projekt ganz abgeschlossen ist», sagt Gregor

Schwab. Einmal abgeschlossen, geht das Land an die Grundeigentümer zurück. Das Grundstück, auf dem das Naturschutzgebiet entsteht, gehört grösstenteils dem Bundesamt für Strassen Astra. Dieses wird in den nächsten 25 Jahren den Unterhalt des Projekts finanzieren. Auch der Kanton beteiligt sich an den Kosten für die Endgestal-

tung. Das Naturschutzgebiet wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Naturbegeisterte werden auf dem weitläufigen Gebiet mit etwas Glück die Kröten und Unken beobachten und sich selbst ein Bild über die Einzigartigkeit des Naturschutzgebiets machen können.



Blick von der renaturierten Kiesgrube Richtung Leuzigen.



## KIESGRUBE METTLLEN

# Die am Renaturierungsprojekt Beteiligten

**Stiftung Landschaft und Kies:** Die Stiftung hat den Kiesabbau in der Grube Mettlen begleitet. Schon während des Abbaus war es ihre Aufgabe, Lebensräume für Tiere zu fördern. Sie beobachtet, berät und hilft beispielsweise bei der Bekämpfung von Neophyten.

**M. Schwab AG:** Die Firma übernahm 1982 den Kiesabbau, die Auffüllung sowie die Rekultivierung der Kiesgrube Mettlen. Die Überbauungsordnung (UeO) in Leuzigen verpflichtet die Firma zur Rekultivierung und angemessenen Endgestaltung des Grubengebiets.

**CSD Ingenieure AG:** Die Firma ist für die Planung und Umsetzung der Endgestaltung zuständig.

**Abteilung Naturförderung Kanton Bern:** Der Kanton ist zuständig für die Umsetzung und den Unterhalt über die Endgestaltung hinaus.

**Bundesamt für Strassen (Astra):** Eigentümer des Landes, auf dem das Naturschutzgebiet entsteht. Das Astra ist vertraglich verpflichtet, für 25 Jahre finanziell für den Unterhalt aufzukommen.

**Gemeinde Leuzigen:** Sie hat das ganze Projekt eng mitverfolgt und wird nach Beendigung des Projekts auch den Betrieb und Unterhalt sicherstellen. Und dazu ist die Gemeinde für noch die Information der Besucher des Naturschutzgebiets zuständig. Sie wird wohl in Form von Infotafeln gestaltet. (NKL)